



Unterredung Bracht—Kerri

Berlin, 25. August. Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht hatte gestern eine Unterredung mit dem Landtagspräsidenten Kerri (Nat.-Soz.) auf dessen Wunsch. Darüber wird berichtet: Dr. Bracht versicherte ausdrücklich, daß die Auffassung der Regierung von ihrer Nichtverantwortlichkeit gegenüber dem Landtag selbstverständlich nichts an der Tatsache ändere, daß die Regierung gewillt sei, mit dem Landtag in entgegenkommender Weise zusammenzuarbeiten. Aus der Ablehnung der parlamentarischen Verantwortlichkeit ergebe sich allerdings, daß die Regierung selbst über die Form ihrer Zusammenarbeit mit dem Landtag zu entscheiden habe, also z. B. auch darüber, ob die Verhandlungen zwischen Regierung und Parlament auf schriftlichem Wege vor sich gehen sollen oder ob Regierungsvertreter zur Ausankündigung in den Landtagsitzungen erscheinen. Offen ist daher auch noch die Frage, ob Dr. Bracht persönlich im Landtag erscheinen und diesem Rede und Antwort stehen wird.

Weiter wurde die Einberufung des juristischen Untersuchungsausschusses, des sogenannten Jarnow-Untersuchungsausschusses des Landtags nach Beuthen erörtert. Dr. Bracht äußerte keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Reise des Ausschusses, insbesondere aber dagegen, daß der Untersuchungsausschuss jetzt schon in die Angelegenheit eingreifen will, während das Wiederaufnahmeverfahren in der Schwebe ist.

Neue Rundgebungen in Beuthen

Beuthen, 25. August. Gestern abend fanden in Beuthen wieder große Rundgebungen wegen der Todesurteile statt. Zu den uniformierten Nationalsozialisten hatten sich auch radikalisierte Elemente gestellt, die verschiedentlich Ausschreitungen begingen; so versuchten Arbeitstote in der Bahnhofstraße ein jüdisches Abzahlungsgeschäft zu plündern, sie wurden jedoch von SA-Leuten festgenommen und der Polizei übergeben. In verschiedenen jüdischen Geschäften und an Wohnhäusern wurden Scheiben eingeschlagen. Die Polizei ging mit dem Gummiknüppel und vorgehaltenen Karabinern gegen die Massen vor. Im ganzen wurden etwa 20 Personen, meistens Nationalsozialisten, verhaftet, einige davon sehr schwer.

Der Oberpräsident von Oberschlesien hat die Beförderung von Personen mit Lastkraftwagen zu politischen Zwecken, sowie die Ansammlung und Zusammenrottung auf Straßen und Plätzen bei Geldstrafe bis zu 150 Mark verboten.

Sanjurjo zum Tod verurteilt

Madrid, 25. August. Heute vormittag fällt der Oberste Gerichtshof in dem Prozeß gegen die Führer im letzten Militärputsch in Sevilla folgendes Urteil: General Sanjurjo wird zum Tode, General Garcia dela Herana zu lebenslänglichem Gefängnis und der Oberst im Generalstab Esteban Infante zu 6 und 12 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Sohn des Generals Sanjurjo, Hauptmann Sanjurjo, wurde freigesprochen. — Die Regierung ist um 11 Uhr zu einem Kabinettsrat zusammengetreten. Der Verteidiger des Generals Sanjurjo, der ehemalige Minister Vergamín, ist vom Ministerpräsidenten Azana empfangen worden. Die Beratungen des Gerichtshofes gestalteten sich außerordentlich schwierig. Die Sitzung dauerte die ganze Nacht und die frühen Morgenstunden hindurch. Gegen 6 Uhr mußte die Beratung unterbrochen werden, um den vollständig erschöpften Richtern eine Ruhepause zu gewähren. Die Behörden hatten in der Umgebung des Justizpalastes umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen, da die Menge Rundgebungen zu veranstalten suchte, in denen die Hinrichtung des Generals Sanjurjo gefordert wurde. Die Stadgarde wurde mit Gewehren ausgerüstet und hielt sich in Lastkraftwagen alarmbereit. Polizei durchzog die Straßen.

Neue Nachrichten

Nüdtritt Trendelenburgs

Berlin, 25. August. Der Herr Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Trendelenburg, genehmigt und in einem Schreiben seine bisherige Amtstätigkeit in schweren, wechselvollen Zeiten, in den wärmsten Worten gewürdigt. Zugleich wurde der ehemalige Regierungsrat Dr. Schwarczkopf in Kassel zum Staatssekretär ernannt.

Auch der Reichskanzler und Reichswirtschaftsminister

Tagespiegel

Der Reichskanzler empfing am Donnerstag abend die Herren Krupp v. Bohlen, Bosch (I.G.) und v. Siemens. Die Unterredung dauerte längere Zeit. Es handelte sich um die wirtschaftlichen Maßnahmen, die die Reichsregierung beabsichtigt.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine am 15. September in Kraft tretende Verordnung über Einfuhr von Kartoffelflocken und Kartoffelflockenmehl durch die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft erlassen.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt, solange die geltende Verfassung bestehe, könne man, wie Brüning es tat, den Reichstag in sehr großem Umfang ausschalten, aber nicht völlig ohne ihn regieren. Wollte die Reichsregierung den Boden der Verfassung nicht verlassen, so müsse sie sich dem neuen Reichstag stellen und das Risiko der Mißtrauensvoten auf sich nehmen. Der Gedanke, sich einem Mißtrauensvotum dadurch zu entziehen, daß der Reichspräsident den neuen Reichstag wiederum auflöse, bevor es zur Abstimmung über ein solches Mißtrauensvotum komme, sei verfassungsrechtlich nicht tragbar.

Westlich des Fehmarnbel-Feuerschiffs wurde durch das Torpedoboot „Wolf“ weiter die Leiche des mit der „Rlobe“ untergegangenen Kapitänleutnants Siegfried Heinrich Engel aus Königsberg i. Pr. geborgen.

In Nürnberg, Fürth und Züridorf begannen am Donnerstag die Schwedenkuren mit einer Festversammlung im Nürnberger Rathausaal. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend als Vertreter des schwedischen Kriegsministeriums Generalstabsarztmeister Hammerfeld, als Vertreter der schwedischen Landeskirche Professor Dr. Runefjan, Bürgermeister Lindberg-Göteborg, ferner Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden.

Dr. Warmbold haben dem scheidenden Staatssekretär wärmsten Dank ausgesprochen.

Halbamtlich wird mitgeteilt, in den Stellen habe zwischen Warmbold und Trendelenburg volle Einmütigkeit bestanden, nur bezüglich des Tempos der Maßnahmen im Rahmen des neuen Wirtschaftsprogramms seien Meinungsverschiedenheiten entstanden. Der Reichswirtschaftsminister sei nämlich der Ansicht, daß die erforderlichen Maßnahmen, die der Reichskanzler am Sonntag in Münster (Westf.) bekanntgeben werde, sofort durchzuführen seien.

Anklageerhebung gegen Weiß und Heimannsberg

Berlin, 25. August. Die Staatsanwaltschaft 1 Berlin hat gegen den früheren Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und den Polizeikommandeur Magnus Heimannsberg Anklage erhoben, weil sie am 20. Juli d. J. trotz der Anordnung des damaligen Militärfeldherrn, Generalleutnant v. Kundt, sich der weiteren Amtsausübung zu enthalten, ihre Ämter weiterführten (Vergehen gegen § 3 der Notverordnung betr. Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung). Die Staatsanwaltschaft beantragt, das Hauptverfahren vor der Großen Strafkammer des Landgerichts 1 zu eröffnen.

Neue Fronten in Braunschweig

Braunschweig, 25. August. Die Deutschnationalen haben erklärt, daß sie bei der nächsten Stadtverordnetenwahl nicht mehr in der Bürgerlichen Einheitsliste bleiben, sondern allein vorgehen werden. Das Zentrum verhandelt den gleichen Beschluß für die Landtagswahlen im nächsten Jahr. — In der Einheitsliste waren bisher Deutschnationale, Wirtschaftspartei, Haus- und Grundbesitz, Deutsche Volkspartei und Zentrum zusammengeschlossen.

Der teuflischste Vertrag der Weltgeschichte

Newyork, 25. August. Der Bürgermeister von Winnipeg (Kanada) nahm auf einer Jahresversammlung der Amerikanischen Legion (Frontkämpferbund) von Minnesota u. a. zur gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Lage Stellung. Er forderte die Legion auf, auf die Regierung der Vereinigten Staaten einzuwirken, daß sie mit dem britischen Reich zusammengehe, um den Versailles Vertrag zu beseitigen, den er einen der teuflischsten Verträge nannte, die jemals in der Geschichte der zivilisierten Welt geschlossen worden sind.

Amerikanische Anfurbelungsvorschläge

Newyork, 25. August. Eine Anzahl von Wirtschaftsvertretern, darunter auch der amerikanische Gewerkschaftsverband, hat für Oktober eine Konferenz zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Erholung einberufen. Vorgeschlagen werden u. a. die Beseitigung der Alkoholverbote, die Anwendung der Antitrustgesetze, sowie die Einführung der Fünftagewoche und des Sechsstundentages.

Der Deutsche Ostbund lehnt sich in einer Erklärung sowohl für eine Wiederaufnahme des Verkehrs wie auch für Anwendung des Beugungsrechts für die Beurteilung von Beuten ein und hat entsprechende Eingaben an die zuständigen Stellen gerichtet.

Der nationalsozialistische „Angriff“ in Berlin wurde wegen Beleidigung des Reichskanzlers auf 8 Tage, die „Heißhitz Volkswacht“ in Kassel auf 6 Tage verboten.

Die „Rote Fahne“ ist wegen eines scharfen Artikels wegen ein Urteil des Berliner Sondergerichts vom 26. August bis 2. September 1932 einschließlic verboten worden.

In der Nacht zum Donnerstag wurden in München Schaufenster der Münchner Neuesten Nachrichten von Personenkraftwagen aus eingeworfen. Als Verantwortlichen verhaftete die Polizei den Propagandaleiter der NSDAP, Referendar Otto Nippold.

In Paris sind 27 Teilnehmer am Europarundflug eingetroffen.

Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß zur Zeit in Paris über die Vorbereitung eines französisch-russischen Nichtangriffsvertrags verhandelt werde.

Nach einer Meldung aus St. Louis (Senegal) ist in Nordmauretanien eine französische Abteilung von einem Eingeborenenstamm bei Nukholl überfallen und niedergemetzelt worden. Zwei Offiziere, drei Seracanten und 17 eingeborene Senegalesen wurden getötet.

Das spanische Kabinett wird beim Staatspräsidenten Azana die Begnadigung Sanjurjos befürworten.

Die nördliche Philippinen-Insel, Luzon, wo Erdbeben eine häufige Erscheinung sind, wurde am Mittwoch von schweren Erdstößen heimgesucht. Hunderte von Häusern, die allerdings meist nur aus Holz gebaut sind, sollen eingestürzt sein.

Der brasilianische Aufstand breitet sich aus

Rio de Janeiro, 25. August. Die Aufstandsbewegung, deren eigentlicher Herd bis jetzt in dem Staate Sao Paulo gelegen war, scheint auf den Staat Rio Grande do Sul überzugreifen. Auch aus Sao Vicente, Sao Pedro, Sao Luis de Missionos und Rosario werden neue Erhebungen gemeldet. Die Regierung hat beschloffen, 9 neu ausgehobene Bataillone nach Rio Grande do Sul zu versetzen.

Württemberg

Die Zentrumsbesprechungen in Stuttgart

Stuttgart, 25. August. Zu der Zentrumsbesprechung in Stuttgart am Mittwoch wird mitgeteilt, daß es sich um die seit Wochen übliche Berichterstattung des Generalsekretärs der Deutschen Zentrumspartei, des Reichstagsabgeordneten Bodel, bei dem würrt. Staatspräsidenten Dr. Holz, der seit der Erkrankung des Prälaten Raas zusammen mit dem Reichstagsabgeordneten Joos mit der Geschäftsführung der Zentrumspartei beauftragt ist, über die Vorgänge in Berlin gehandelt hat. An der Besprechung haben auch Reichskanzler a. D. Brüning, sowie Staatsrat Dr. Schäffer-München teilgenommen. Eine Besprechung mit den Nationalsozialisten in Stuttgart sei nicht geplant.

Nach Berliner Blättern soll zuvor eine Besprechung zwischen Dr. Brüning und Gregor Strasser in Konstanz stattgefunden haben. Die Verhandlungen seien noch nicht zu Ende gekommen, und die Aussicht auf einen Erfolg sei noch zweifelhaft. Dem Zentrum liege daran, über die parlamentarischen Möglichkeiten der Reichspräsidentenwahl und der Regierungsbildung Klarheit zu schaffen.

Stuttgart, 25. August.

ep. Neuer Dekan. Die durch den Tod von Dekan Kleinm erledigte Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Besigheim ist dem 3. Stadtpfarrer Dr. Kling in Ludwigsburg übertragen worden. Dekan Dr. Kling war zuerst Stadtpfarrer in Neuenstein und wirkte seit 1923 in Ludwigsburg. Er steht im 44. Lebensjahr. Seit 1931 ist er auch Mitglied des Evang. Landeskirchenrates als Vertreter des Kirchenbezirks Ludwigsburg.

ep. Haller Konferenz. Die diesjährige Haller Konferenz findet vom 5.—7. September in der Diskonfessionanstalt statt. Die Konferenz, die keiner theologischen oder kirchlichen Richtung ausschließlic angehört, möchte bei aller Beachtung wissenschaftlicher Arbeit vor allem persönliches Christentum und seelsorgerische Tätigkeit zu fördern suchen.

Neuzzeitliche Werbung der Reichsbahn. Die große Werbe-schau — verbunden mit einer Ausstellung neuzzeitlicher Post-technik — die vom 3. bis 18. September in den Ausstellungshallen am Gewerbehalleplatz gezeigt wird, bringt Sehenswürdigkeiten, die bisher nicht oder nur ganz selten auf Ausstellungen zur Anschauung gebracht worden sind. Eine der großen Hallen gehört den Darbietungen der Reichsbahn und



der Reichspost. Es werden in der Abteilung der Reichsbahn die neuzeitlichen Sicherheitsvorrichtungen der Eisenbahn zur Schau gestellt. Die Darstellung wird vervollständigt durch einen Speisewagen — die Küche ermöglicht die Speisung von 150 Personen — sowie durch einen Schlafwagen der Mitropa, ein Meisterwerk der Raumtechnik und zweckvoller Raumgestaltung.

ep. Reichsschulwoche für alkoholfreie Jugendzucht. Am Herbst d. J. wird wieder eine Reichsschulwoche für alkoholfreie Jugendzucht veranstaltet werden. In allen Teilen des Reiches soll in möglichst vielen Lehranstalten die Jugend über die Alkoholgefahren aufgeklärt und vor ihnen gewarnt werden. An die Pfarrer und Lehrer ist man mit der Bitte herangetreten, mit den Kindern die Alkoholfrage zu behandeln.

Dies Säum um nichts. Dienstag nachmittag fiel in den Stuttgarter Straßen ein Wagen des Ueberfallkommandos auf, der gellend laute Sirenenklänge abgab. Mangelnde Gemüter reichten sich daraus irgendwelche blutigen Zwischenfälle zusammen. In Wirklichkeit ist der Kraftfahrzeug der Polizei im Begriff, seine Wagen mit einem neuen Signal auszurüsten. Die Wahl ist auf diese helltönende Sirene gefallen. Man hat nun in den lebhaftesten Stuttgarter Straßen Versuche mit dieser Alarmglocke gemacht, um festzustellen, wie der Ton auf das Publikum wirkt.

Ungefahren und getötet. Am Mittwochabend wurde an der Endstation der Linie 4 Ecke Wangener und Landhausstraße in Gaisburg ein Radfahrer von einem aus Wangen kommenden Personkraftwagen von hinten angefahren. Er wurde in die Windschutzscheibe des Kraftwagens geschleudert und trug dabei so schwere innere und äußere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

Vom Tage. Heute vormittag wurde ein 82 Jahre alter Mann vor dem Haus Bahnhofstraße 115 von einem Lieferwagen überfahren. Schwer verletzt wurde der Mann in das Katharinenhospital übergeführt, wo man jedoch nur seinen Tod feststellen konnte. Der Mann war Inasse des Bürgerhospitals und nach den Aussagen der Zeugen dem Lieferwagen vor die Räder gefahren.

Stuttgart, 25. August. Vom Landtag. Der Finanzausschuss des Landtags tritt am nächsten Samstag vormittag 10 Uhr zusammen. Der Hauptberatersstoff ist die Genehmigung von Mitteln zu Notstandsarbeiten. Die Regierung wird bei diesem Anlaß dem Finanzausschuss das in den letzten Wochen von den beteiligten Ministerien ausgearbeitete umfangreiche Arbeitsbeschaffungsprogramm für den kommenden Herbst und Winter vorlegen.

Selbstmord. In einem Hause der Schwabstraße verübte gestern nachmittag ein 55 Jahre alter Mann Selbstmord durch Erschießen.

Rohr OÄ. Stuttgart, 25. August. Tödlicher Ausgang. Der 24jährige Wanderbursche aus Soest (Westf.), der am 18. August mit seinem Fahrrad hier gestürzt war und einen Schädelbruch erlitten hatte, ist jetzt im Krankenhaus gestorben.

Tübingen, 25. August. Herbstregatta der württembergischen Rudervereine. Zu der 7. Herbst- und Jugendregatta des Bundes Württ. Rudervereine am 4. September in Tübingen wurden 81 Boote gemeldet. Insgesamt 365 Ruderer werden die 24 Hauptrennen bestreiten. Sämtliche württ. Rudervereine, mit Ausnahme von nur zwei, sind vertreten.

Freudenstadt, 25. August. Dr. Brüning war in Freudenstadt. Der frühere Reichkanzler Dr. Brüning war, wie der „Grenzler“ mitteilt, rund zehn Tage in Freudenstadt und ist anfangs dieser Woche wieder abgereist. Er lebte während seines Freudenstädter Aufenthalts sehr zurückgezogen.

Otlingen a. Brenz, 25. Aug. Im Leichenzug vom Tod überrascht. Gestern nachmittag gab der 67 J. a., schon seit Jahren herzleidende Schreinermeister Georg Ebelmann der Frau Portier Nach von Gersweiler das Geleit zu ihrem Grab. In der Nähe des Steegerischen Friedhofes wurde er plötzlich von einem Unwolkstein befallen. Kaum ins nächste Haus verbracht, wurde er von einem Herzschlag getroffen.

Ludwigsburg, 25. August. Stadthalle? Nach dem großen Brand der Zellulosewarenfabrik Kerschbaum Söhne AG. am Wilhelmsplatz ist es kaum wahrscheinlich, daß der feuergefährliche Fabrikationsbetrieb an der alten Stelle wieder aufgenommen werden darf. Biersch ist man dafür, daß an der Stelle eine Stadthalle errichtet werde, falls die Bürgerschaft die nötigen bedeutenden Mittel dafür aufbringt.

Bei dem Brand wurde, wie die Ludwigsburger Zeitung

berichtet, durch die Entzündung eines Sanitätskoffers Führers eine große Gefahr beseitigt. Der Heizer, der nachher schwunden war, hatte den Dampfessel mit einem Druck von 7 Atmosphären und einem mächtigen Feuer verlassen. Der Kolonnenführer öffnete rasch das Ventil. Durch den überhitzten Kessel hätte ein schweres Unglück entstehen können.

Marktgröningen OÄ. Ludwigsburg, 25. August. Der Schäferlauf. Der traditionelle Marktgröninger Schäferlauf am Mittwoch wies einen außerordentlich starken Besuch auf. Die Zahl der Festteilnehmer wird auf 15 000 geschätzt. Bei den Schäserinnen trug die leibhaftige Königin Anna Kahmaler aus Kleiningersheim wieder den Sieg davon. Schäferkönig wurde Christian Kern von Ehnningen. Anschließend war Festessen in der alten Schäferwirtschaft „Krone“. Den Abschluß des Festes bildete eine Aufzucht des bekannten Festspiels vom treuen Bartel.

Heilbronn, 25. August. Unverbesserlich. Ein hier wohnender, verheirateter Kaufmann, der wegen Betrugs und Unterschlagung beim Arbeitsamt eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hat und für zweieinhalb Monate Strafausschub erhielt, entwendete einem Miethausbesitzer in der Southheimerstraße ein Sparkassenbuch und hob unter Vorlage einer gefälschten Vollmacht 670 Mark ab. Hierauf ging er flüchtig. Er wird von der Polizei gesucht.

Neckargartach, OÄ. Heilbronn, 25. August. Reglementsdieta, auch für Neckargartach. Mit Billigung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung hat das Oberamt für die Gemeinde verfügt: 1. Die Gemeindeumlage ist für das Rechnungsjahr 1932 auf 30 Prozent festgesetzt. (Gemeinderatsbeschluss lautete auf 28 Prozent.) 2. Die Bürgersteuer muß mit 200 Prozent des Landesjahres erhoben werden. 3. Von den Ausgabenbeträgen des Voranschlags werden nicht weniger als 109 710 Mk. gestrichen. 4. Erhöhung des Zuschusses vom Ausgleichsstock von 95 000 auf 100 000 RM. Durch einen zweiten Erlaß verfügt das Oberamt die Erhebung von 10 Prozent Getränkesteuer ab 1. Oktober 1932. Ueber die Wohlfahrts- und sonstigen Fürsorgeunterstützungen wurde verfügt, daß keine Vereitwilligkeit für Neckargartach bestehe, die Unterstütsungsätze Heilbronn zuzulassen. Wer vom Arbeitsamt als nicht unterstützungsberechtigt anerkannt wurde, darf von der Gemeinde keine Unterstützung erhalten. Sollten sich die Fürsorgekosten nach diesen Verfügungen weiter steigern, so ist eine Bürgersteuer von 300 Prozent zu erheben. Faßt der Gemeinderat künftig Beschlüsse, die diesen Anordnungen entgegenlaufen, so sind sie ungültig. Den Gemeindebeamten wird untersagt, gegen obige Vorschriften etwas durchzuführen, dienststrafrechtliche Verantwortung wären die Folgen. Der Gemeinderat lehnte in eingehender Aussprache die diktierten Verordnungen und deren Folgen einstimmig ab.

Schonach OÄ. Mergenheim, 25. August. Schwerer Verkehrsunfall. Ein Fräulein H. aus Blumweiler fuhr auf dem Weg von der Dienstherrschafft zu seinen Eltern mit dem Fahrrad die stark abfallende Straße Burgstall-Schonach hinab, verlor dabei anscheinend die Herrschafft über das Rad und wurde zu Boden geschleudert. Das Mädchen wurde bewußtlos mit schwerem Schädelbruch, sowie inneren und äußeren Verletzungen aufgefunden.

Rechenberg, OÄ. Crailsheim, 25. August. Den Fuß beinahe abgeschnitten. Gestern sprang das 4 J. a. Mädchen des Tagelöhners Mehrdrei beim Spiel in eine am Boden liegende Senke, so daß ihm der eine Fuß nahezu völlig durchgeschnitten wurde. Das schwerverletzte Kind mußte ins Crailsheimer Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Jainlingen OÄ. Urach, 25. August. Schwerer Radfahrersunfall. Abends fuhr hier ein von Böhringen kommender junger Mann in der Dämmerung ohne Licht mit seinem Fahrrad die stark abfallende Straße zu schnell herunter, daß er über sein Fahrrad die Herrschafft verlor und auf eine des Weges mit ihrem Kind kommende hiesige Bürgerfrau fuhr, so daß er vom Rad geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Auch das Kind kam zu Fall und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. Der junge Mann wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Urach übergeführt.

Ebingen, 25. August. Wegfall von Elzügen. Wie verlautet, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die beiden Elzüge, morgens nach Stuttgart und abends wieder zurück, künftig für die Strecke Ebingen-Balingen in Wegfall kommen, weil deren Benützung auf diesem Stück eine zu geringe sei. Die schlechte Benützung dieser Züge ist daraus zu erklären, daß reichlich Gelegenheiten gegeben sind, mit Omnibussen um 4 Mark nach Stuttgart und wieder zurück zu fahren, während die Fahrt mit den Elzügen auf nahezu 12 Mark kommt.

daß sie nach dem Süden ging, ja sogar sehr nötige Nahrungsmittel selbst dann nicht zu haben waren, wenn man sie mit Gold aufwog.

Aber nun war die Krankheit wieder aufgestadert. Der Winter stand dicht vor der Tür, und Herma fühlte die Stiche in der schmerzenden Brust. Sie begann sich zu fürchten — nicht für sich selbst, aber für ihr Kind, ihre Tochter, die sie abgöttisch liebte. Deren Zukunft lag doch im Strudel des Hagenauerischen Konkurses. Für sich selbst erhoffte sie nichts mehr.

Sie zwang sich zu einem Besuch beim Hausarzt. Dieser gehörte in dieselbe Klasse wie ihr Rechtsanwalt. Er war nahe an die siebzig und hatte schon ihre Eltern behandelt. Er verfügte über die göttliche Grobheit aller alten Hausfreunde.

„Herma, du gefällst mir nicht! Mehr Mut, mehr Lebenswillen! Geld ist doch nicht alles! Denk' an deine Tochter und nimm dich zusammen. Schau, daß du nach dem Süden kommst. Ich weiß eine billige Pension in Meran. Ich werde um einen Platz schreiben.“

Aber Herma schüttelte den Kopf. „Und wenn ich es nicht tue?“ „Der Doktor suchte die Achseln.“

„Dann hast du dir die Folgen selbst zuzuschreiben.“

Herma ging weg, und der Doktor setzte sich an seinen Schreibtisch. Dort suchte er sich eine Ansichtskarte heraus, die er vor zwei Wochen von Helene aus dem Haag erhalten hatte. Darauf stand ihre Adresse.

Drei Tage später sahen Bernoff, Helene und deren Hausfrau beim Fünfuhrtee, als das Mädchen die Nachmittagspost auf einem Präsentierbrett brachte.

Koltenburg, 25. August. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist der hiesige Amtsgerichtsrat Dr. Hermann Groß gestorben.

Neuenbürg, 25. August. Der Totenfund bei Neusag. Vor einiger Zeit wurden, wie seinerzeit berichtet, bei Neusag zwei menschliche Gerippe nebst einer Pistole gefunden. Sie wurden zur Feststellung der Persönlichkeiten in die Bernhiesenstraße in Stuttgart gebracht, und der Fall hat nun seine Aufklärung gefunden. Es wurde festgestellt, daß der 25 J. a. Apothekergehilfe Martin Schönberger, der in Langen in Stellung war, im Januar 1931 mit der 19jährigen Hausangestellten Elisabeth Treidert aus Egelsbach, mit der er ein Verhältnis hatte, plötzlich aus Langen verschwunden ist. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß die Gerippe diejenigen des verschwundenen Paars sind. Man fand auch noch eine Uhr, die nach Zeugenaussagen Schönberger gehörte.

Ulm, 25. August. Lebensrettung. Bei der Bilsinger Allerbrücke wurde ein des Schwimmens unfundiger 24 J. a. Schuhmachergeselle beim Baden von der starken Strömung mitgerissen. Der ebenfalls dort badende Student Alfred Rohm von Neu-Ulm brachte den bereits Bewußtlosen an Land, wo er sich rasch erholte.

Vom Münster. Ein Sturm hatte in der Nacht auf 23. November 1930 den sogenannten Böbling' Pfeiler am Münster samt dem Gerüst, das zu seiner fast fertiggestellten Erneuerung erstellt war, zum Einsturz gebracht. Der Böbling' Pfeiler steht nun in der ursprünglichen, vom Ausschleichen der übrigen Pfeiler etwas abweichenden Form wieder auf seinem Platz.

Kangena, OÄ. Ulm, 25. August. In die Abortgrube gefallen. Gestern mittag ist ein 1 1/2 J. a. Kind in der oberen Stadt in die Abortgrube gefallen. Nach schweren Bemühungen gelang es, das Kind heraufzubringen. Es wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben; abends ist es gestorben.

Balmerstshofen OÄ. Neresheim, 25. August. Bei der Ortsvorsteherwahl ist Gemeindepfleger Biedemann gewählt worden. Der seitherige Bürgermeister Schön tritt nach 30jähriger Dienstzeit auf 1. Oktober von seinem Amt zurück.

Tettwang, 25. August. Verhaftung. Kürzlich brannte in Obermackenbeuren ein Stall mit Scheune ab, wobei auch 9 Stück Vieh und ein Pferd verbrannten. Der Verdacht der Brandstiftung richtete sich gegen den Arbeiter Bleiber von dort, der seitdem verschwunden war. Er konnte nun in Bergzabern (Rheinpfalz) verhaftet werden.

Selbstmordversuch. Aus unbekannter Ursache brachte sich der 50jährige verheiratete Korbmacher Gangolf Bang in der Dohelstraße in seiner Werkstatt drei Schnitte in den Hals bei. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

Kein Wasser auf Gurken! Infolge übermäßigen Genußes von Gurken und Trinken von Wasser ist in einem Leitnanger Hopfengarten ein jugendlicher Arbeiter namens Müller aus Bechlingen plötzlich schwer erkrankt. Die Sanitätskolonne überführte ihn ins Bezirkskrankenhaus Tettwang.

Freibrichshafen, 25. August. Vom Neubau des Hafenbahnhofs. Zu der Nachricht, daß am Neubau des Hafenbahnhofgebäudes hier auffällig starke Senkungsercheinungen aufgetreten seien, teilt das zuständige Bauamt mit, daß davon keine Rede sein könne. Die in Frage kommende Senkung des Gebäudes, mit der selbstverständlich gerechnet worden ist, sei außerordentlich gering und nicht nennenswert.

Erwischte Schmuggler. Letzten Samstagabend wurden ein Lustenauer und ein Harber, als sie mit einem Segelboot in den Harber Dorsbach einfahren wollten, von der Zollwache festgenommen. Sie hatten Fahrradmäntel und -schläuche, sowie Fahrradketten aus Lindau herübergeschmuggelt.

GENERALVERTRETER

für Weine und Spirituosen gegen hohe Provisionvergütung gesucht. Weingut u. Weingroßhandlung E. van Ghemen, Rummelsheim b. Bingen a. Rh.

Amfliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Die Oberlehrer an der evang. Volksschule Hinderer in Altdorf OÄ. Nürtingen und Bodenhofer in Dufflingen OÄ. Tübingen, der kath. Pfarrer Josef Ratsch in Ringingen und Pfarrer Dr. Anton Röhrer in Steinhausen OÄ. Walsberg.

Verfetzt: Bezirksollkommissar (St.) Keller in Ulm als Oberzollinspektor an das Landesfinanzamt.

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.
Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

Die unschuldsvolle Verblüffung beim ersten und die verwirrte Verlegenheit beim letzten Satz waren glänzend gespielt. Hagenauer junior klopfte sich im Geiste beifällig auf den Rücken.

„Ich danke Ihnen, Herr Hagenauer! Es war gut, daß Sie es mir gesagt haben. So habe ich wenigstens Gewißheit,“ war Hermas tonlose Antwort.

„Sie hatte Hagenauer sie betrogen. — — —“
Nun war dieser tot, und sie dachte nicht mehr an ihn. Sie dachte nur mehr an ihre Schuld. Gegen die Stimme ihres Herzens war sie nur den Einflüsterungen ihres verlehten Stolzes gefolgt.

Und der andere hatte gelitten, unendlich gelitten und — sie hatte ihn leiden lassen. Nun büßte sie es — in jeder Minute ihres Lebens. Unerbittlich schrie ihr das Gewissen zu: „Schuld, Schuld, Schuld!“

Die zermürbenden Erlebnisse der letzten Zeit hatten auch ihre Krankheit verschlimmert.

Zwei Jahre nach der Geburt ihrer Tochter hatten sich die ersten Zeichen gezeigt. Sie begann zu husten, und ihre Lunge schmerzte. Irgendwo hatte sie den gefährlichen Keim in sich aufgenommen.

Das war leicht in Wien, der Stadt, die der Lungenkrankheit ihren medizinischen Namen gegeben hat. Morbus Viennensis nennt der Arzt die Schwindlust.

Herma's kräftige Natur hatte ausichtslos mit der Krankheit gestritten, obwohl die Kriegsjahre es nicht erlaubten,

daß sie nach dem Süden ging, ja sogar sehr nötige Nahrungsmittel selbst dann nicht zu haben waren, wenn man sie mit Gold aufwog.

Aber nun war die Krankheit wieder aufgestadert. Der Winter stand dicht vor der Tür, und Herma fühlte die Stiche in der schmerzenden Brust. Sie begann sich zu fürchten — nicht für sich selbst, aber für ihr Kind, ihre Tochter, die sie abgöttisch liebte. Deren Zukunft lag doch im Strudel des Hagenauerischen Konkurses. Für sich selbst erhoffte sie nichts mehr.

Sie zwang sich zu einem Besuch beim Hausarzt. Dieser gehörte in dieselbe Klasse wie ihr Rechtsanwalt. Er war nahe an die siebzig und hatte schon ihre Eltern behandelt. Er verfügte über die göttliche Grobheit aller alten Hausfreunde.

„Herma, du gefällst mir nicht! Mehr Mut, mehr Lebenswillen! Geld ist doch nicht alles! Denk' an deine Tochter und nimm dich zusammen. Schau, daß du nach dem Süden kommst. Ich weiß eine billige Pension in Meran. Ich werde um einen Platz schreiben.“

Aber Herma schüttelte den Kopf. „Und wenn ich es nicht tue?“ „Der Doktor suchte die Achseln.“

„Dann hast du dir die Folgen selbst zuzuschreiben.“

Herma ging weg, und der Doktor setzte sich an seinen Schreibtisch. Dort suchte er sich eine Ansichtskarte heraus, die er vor zwei Wochen von Helene aus dem Haag erhalten hatte. Darauf stand ihre Adresse.

Drei Tage später sahen Bernoff, Helene und deren Hausfrau beim Fünfuhrtee, als das Mädchen die Nachmittagspost auf einem Präsentierbrett brachte.

„Hier ist ein Brief für dich, Helene,“ sagte die Dame des Hauses, „mach' ihn nur auf und lies ihn. Herr Bernoff und ich entschuldigen deine Neugierde.“

Erstaunt und mit bösen Borgefühlen las Helene den Absender.

Witten im Lesen erleichte sie und wankte auf ihrem Sitz, so daß Bernoff und die Dame aufsprangen. Der Brief war ihr entfallen.

Bernoff hob ihn auf und drehte ihn unschlüssig in der Hand. Helene sah ihn in äußerster Trostlosigkeit an und sagte:

„Ich habe doch niemanden. Lesen Sie den Brief nur.“
Und Bernoff las:

„Liebes Mädel!

Herma war bei mir, um mich zu konsultieren. Es hilft nichts, ich muß Dir reinen Wein einschenken. Mit ihrer Lunge geht es schlechter, als ich ihr sagen durfte. Rasch nach dem Süden wäre vielleicht noch eine Rettung. Aber sie will nicht! Ob sie nicht weiß, wie arg es ist, oder ob sie die Ausgabe scheut, um das kleine Erbsel Ernas nicht zu schmälern, kann ich nicht entscheiden. Ich schreibe Dir, weil ich weiß, daß Du Einfluß auf sie hast. Sie hört auf Dich! Schau, daß Du sie bewegt, abzureisen. Es ist allerhöchste Zeit!

Mit vielen Grüßen

Onkel Feldmann.“

So nannten die Hochstättenkinder den alten Dr. Feldmann. Natürlich war er auch der Hausarzt der Familie Woltmann gewesen.

Bernoff ließ den Brief sinken und starrte in die verwandelten Augen Helenes. Sie erschrak über die Verände-

Sokales.

Wildbad, den 26. August 1932.

Kulturgehichtliche Führung. Auf besonderen Wunsch findet in diesem Monat noch eine kulturelle Führung statt und zwar am Montag, den 29. August. Treffpunkt: Vor der Bergbahn 5 $\frac{1}{2}$ —5.40 Uhr. Führung kostenlos. Nähere Auskunft beim Verkehrsamt.

Kraftpost-Rückfahrkarte zu ermäßigten Preisen werden ausgegeben von Wildbad nach Sprollenmühle, Engklosterle, Mittelentzart, Besenfeld, Freudenstadt, Sprollenhaus Kaltenbrunn und umgekehrt.

Landesstheater Wildbad. Heute Freitag abend zum letzten Male die mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel-Neuheit „Mina“ in 3 Akten von Bruno Frank mit Charlotte Vibrans in der Hauptrolle. Inszeniert wurde das Stück von Oberregisseur Paul Schmid vom Stadttheater Heilbronn als Gast.

Altweiberommer.

Wie mit einem leichten, zarten Schleier verhangen, erscheint die Sonne. Man merkt der Kraft ihrer Strahlen an, daß sie schon weiter von uns entfernt ist. Die ersten Frühnebel lafen morgens auf der Flur. Lange braucht die Sonne bis sie den trüben, düsteren Gefellen verschleiert hat. Sehen wir über den braunen Schollen der Sonne entgegen, ziehen sich Fäden, silbern erglänzend, des Morgens mit Tauperlen behangen übers Feld. Der Landmann nennt sie „Säpfäden“, denn es ist die Zeit gekommen, das erste Wintergetreide dem Boden anzuvertrauen. Vom Herbstwind lassen sich an Knäueln von Fäden die Spinnen ein Stück über Land tragen. Mittags gewinnt die Sonne noch einmal einen großen Teil ihrer sommerlichen Macht und überflutet mit wohliger Wärme noch einmal das Land. Vor den Häusern sonnen sich vor Eintritt des Winters die alten Leute. Der Altweiberommer ist da.

Ist es möglich? Hat nicht eben erst der Frühling seinen Einzug gehalten und schon wieder Herbst? Die Erde muß schon wieder von Sommer und Freuden Abschied nehmen, der Herbst pocht mächtig an. Vom Baume fallen die ersten reifen Früchte. Die Vögel beginnen sich längst in Scharen zu versammeln, um ihre Heimat mit dem warmen Süden zu vertauschen. Stiller und stiller wird es in Wald und Flur, die Natur nimmt Abschied. Alte Greise lassen die letzten herbsthlichen Wärmestrahlen der Sonne durch ihren Körper rinnen, sie wissen nicht, ob sie noch einmal die Frühlingssonne grüßen werden. Doch über all dem Sterben liegt die Hoffnung auf einen neuen, herrlichen Frühling, mit neuen Freuden, neuer Sonne und neuem Erwachen. Ohne Tod keine Auferstehung. Möge dieser neue Frühling auch für unsere deutsche Heimat ein Frühling neuen Aufstieges und neuer Hoffnung werden. Dr. Schr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hindenburg besucht den Ehrenhain. Schon für dieses Frühjahr war der Besuch des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Bad Berka (Thüringen) auf dem Gelände des Reichsehrenhains geplant. Er mußte aber wieder abgesehen werden. Wie jetzt zuverlässig verlautet, soll dieser Besuch im Herbst, und zwar Mitte September, nachgeholt werden. Damit dürfte die feierliche Weibekabe des Ehrenhains an den Reichspräsidenten verbunden werden.

D. Mumm †. In seiner Berliner Wohnung ist am Donnerstag früh 5 Uhr D. Reinhard Mumm, früherer Reichstagsabgeordneter des Christlich-soz. Volksdienstes, nach längerem schweren Leiden gestorben. Er hat ein Alter von nur 59 Jahren erreicht. Mitglied des Reichstags war Mumm von 1912—1918. Dann gehörte er der Nationalversammlung an und war von 1920—1932 wiederum Reichstagsabgeordneter. In den neuen Reichstag war Mumm allerdings nicht wiedergewählt worden. Nach dem Krieg gehörte Mumm der deutschnationalen Reichstagsaktion an, bei der Spaltung war er einer der Mitbegründer des Christlich-Sozialen Volksdienstes.

Verlobungsgerüchte in Stockholm. Wie die Schwedische Telegraphen-Agentur erfährt, werden der Prinz von Wales und sein Bruder Prinz Georg Anfang Oktober nach Stockholm kommen, um hier einen kurzen Besuch abzugeben. Der Besuch wird mit Verlobungsgerüchten in Zusammenhang gebracht. Die Gerüchte können sich nur auf die einzige Tochter des Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden, Prinzessin Ingrid, beziehen, die am 28. März 1910 geboren wurde. Ihre Mutter war die älteste Tochter des Herzogs von Connaught, eine Enkelin der Königin

in seinem Gesicht. Das Blut trat zurück, die Haut wurde aschgrau, und die Fäuste ballten sich krampfhaft zusammen. Ihr Schrei über seinen Blick war so groß, daß sie ihr eigenes Leid für einen Augenblick vergaß.

Hatte sie unrichtig gehandelt, als sie ihn den Brief lesen ließ? Und dann geschah das Wunderbare.

Bernoff öffnete den Mund und sprach, zur Dame des Hauses gewandt, in höflich ruhigem Tone, als ob nichts geschehen sei:

„Gnädige Frau, ich muß Sie für Fräulein Hochstätten und mich um Entschuldigung bitten. Aber der Brief erfordert einige rasche Verfügungen. Wir müssen in die Stadt fahren!“

Wie hatte dieser Mann sich in der Gewalt! Helene fügte sich um die erlaubte Höchstgeschwindigkeit, wenn sein Herr Mantel.

Mit Bernoff zusammen stieg sie in das Auto ein. „Zur königlichen Luftfahrts-Gesellschaft am Hofweg. Aber rasch!“

Der Ton peitschte Jan auf. Den Ton hatte er schon monatelang aus der Stimme seines Herrn nicht mehr herausgehört. Der Wagen flog dahin. Was kümmerte Jan sich um die erlaubte Höchstgeschwindigkeit, wenn sein Herr so befahl?

Das rote Motorrad der Verkehrspolizei holte ihn erst ein, als sie am Hofweg vor einer Blaskurve standen, auf der die drei Goldbuchstaben K.L.M. standen.

Koninklyte Luchtvaart Maatschappij.
Bernoff sprang heraus und half Helene. Einen Augenblick später standen sie vor dem langen Tisch im ersten Stock.

Viktoria von England. Prinzessin Ingrid ist unter dem Einfluß ihrer Mutter mehr englisch als schwedisch erzogen worden. Sie ist jedoch im schwedischen Volk sehr beliebt. Bekanntlich ist wieder der Prinz von Wales (England) noch sein jüngerer Bruder Prinz Georg verheiratet; der erstere ist heute 33, der letztere 30 Jahre alt.

Wieder ein Toter der „Mlobe“-Katastrophe geborgen. Im Fehmarnbelt wurde am Mittwoch wieder ein Toter der Mlobe-Katastrophe geborgen. Es handelt sich um den Marineoberzahlmeister Kirrmann aus Kiel.

Devisenschieber verhaftet. Durch die Zollfahndungsstelle in Kehl ist der frühere Direktor der Allgemeinen Elbschiffen Bankgesellschaft in Ludwigshafen a. Rh., Alexander Glanz, verhaftet worden. Ferner wurde der in Ludwigshafen wohnende Kaufmann Weil, Inhaber eines Bankgeschäfts und Vertreter der Baseler Lebensversicherungsgesellschaft, festgenommen und nach dem Frankenthaler Landesgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft gebracht. Es handelt sich um den Erwerb von W.-Farbenaktien, die in Straßburg gekauft, nach Ludwigshafen gebracht und dort verkauft wurden. Der Erwerb ist wieder nach Straßburg ausgeführt worden.

Mord. In Remise bei Chemnitz (Sachsen) wurde die Leiche einer 25jährigen Fabrikarbeiterin aus der Mulde gezogen. Die Arbeiterin war ermordet und in den Fluß geworfen worden. Die Tote hinterläßt drei Kinder. Vom Täter fehlt jede Spur.

Großfeuer in Wien. In der in der Wiener Vorstadt Favoriten gelegenen Glühlampenfabrik Ganz u. Co. brach in der Nacht zum Donnerstag Großfeuer aus, das einen beträchtlichen Teil der Fabrik zerstörte.

Großfeuer in Oberfranken. In Neuwang (Oberfranken) vernichtete ein Großfeuer am Sonntag abend drei Wohnhäuser und acht Scheunen mit der ganzen Ernte und den landwirtschaftlichen Maschinen.

Todesfall. Der dem Bayerischen Bauern- und Mittelstandsband angehörende Reichstagsabgeordnete Karl Gaudorfer ist in der Nacht zum Sonntag in München gestorben.

Der heißeste Tag. Die bremische Landeswetterwarte verzeichnet den Samstag, 20. August 1932, mit einer Wärme von 34,6 Grad Celsius im Schatten als den heißesten Tag in Bremen seit amtliche Messungen vorgenommen werden, das heißt seit dem Jahr 1803. In einzelnen Teilen der Stadt, wie z. B. im Flughafen, wurden 35,6 Grad gemessen. In der Sonne stieg der Wärmemesser auf 46 Grad. Auch Berlin hatte am Samstag mit 36 Grad den heißesten Tag seit etwa hundert Jahren, Magdeburg verzeichnete 37,2 Grad im Schatten.

Wenn besserer Kaffee geröstet wird, so köstlich Thoms & Garfs ihn.

Halbjahresbilanz der G.D.F. Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wülstenrot in Ludwigshafen veröffentlicht ihre Halbjahresbilanz für das 1. Halbjahr 1932, in dem es heißt, daß der Kreis derjenigen Bausparer, die durch ihre Notlage gezwungen sind, um Rückzahlung ihrer Spareinlagen zu bitten, sich erweitert hat; auch haben sich andere Bausparer gezwungen gesehen, ihre Bausparsumme zu ermäßigen. Dem sei es zuzuschreiben, daß sich der auf Ende des Jahres 1931 ausgewiesene Gesamtbestand von 44.814 auf 43.666 Verträge und von 675.537.653 M auf 632.557.171 M Gesamtbausparsumme vermindert hat. Trotz der unruhigeren Verhältnisse konnten 482 Bausparer mit einer Vertragssumme von 4.779.500 M gewonnen werden. Der Gesamtbestand der am 30. Juni 1932 geführten Bausparverträge umfaßt (sonach) 43.548 Bausparverträge mit 637.336.671 M Gesamtbausparsumme. Im ersten Halbjahr 1932 konnten an 515 Bausparer 7.633.000 M ausbezahlt werden. Bis Ende Juni d. J. waren in Deutschland 9884 Bausparer mit 158.534.832 M und in Deutschland und Oesterreich insgesamt 12.937 Bausparer mit 192.089.257 M beteiligt.

Die deutsche Getreideernte 1932

Was geschieht mit dem Brotgetreideüberschuß von 1,5 Mill. Tonnen?

Nach der letzten Vorprüfung des Statistischen Reichsamts werden wir im Jahr 1932 (in runden Zahlen in Millionen Tonnen) ernten: Weizen 5,2; Roggen 8,1; Gerste 3,3; Hafer 6,5; zusammen 23,1. In der ganzen Nachkriegszeit haben wir bei Gerste kaum eine, bei Roggen nur zweimal eine Ernte gehabt, die über das diesjährige Ergebnis hinausging. Eine Weizen-ernte, die der diesjährigen auch nur entfernt nahekäme, haben wir weder in der Nach- noch in der Vorkriegszeit je gehabt. An Brotgetreide (Weizen und Roggen) übersteigt die diesjährige Ernte ebenfalls bei weitem die Ergebnisse aller Nachkriegsernten und erreicht den Durchschnitt der Vorkriegsjahre, während die Gesamt-ernte einschließlich Gerste und Hafer den Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre (24,31 Mill. Tonnen) allerdings nicht ganz

„Mein Name ist Bernoff. Kann ich den Direktor sprechen?“

Der Name wirkte. Gleich darauf standen sie im inneren Bureau.

„Können Sie noch heute einen Nachflug nach Wien übernehmen?“

„Unmöglich! Die Strecke Holland—Wien hat keine Leuchtürme.“

„Dann morgen früh beim ersten Lichtschein?“

„Das geht. Allerdings kann das Wetter eine Zwischenlandung in Nürnberg nötig machen.“

„Rechnen Sie, was Sie wollen, und versuchen Sie es, die Zwischenlandung zu vermeiden.“

„Ich werde mein Möglichstes tun. Von welchem Flughafen wollen Sie starten?“

„Von Rotterdam — „Baalhaven“.“

„Also morgen früh um sechs Uhr. Sie fliegen mit dem H-NABR und dem Piloten Geißdorp.“

„Ach danke, Herr Direktor.“

Als beide draußen waren, wußte Helene, warum ihr Gastherr Bernoff als rückichtslos energisch bezeichnet hatte.

Beim Auto sagte Bernoff zu Jan:

„Sie fahren jetzt zum Automobilklub. Dort müssen Sie alles in Ordnung bringen. Von dort sogleich nach Wien! Am dritten Tag um dieselbe Zeit müssen Sie in Hadersdorf sein. Hier haben Sie Geld. Werden Sie pünktlich sein?“

„Jawohl, Herr Bernoff. Und in Hadersdorf an derselben Villa wie das letzte Mal?“

Eine Sekunde dachte Bernoff nach.

„Nein, zwei Häuser vorher. Sie können sich nicht irren. Das Bitterter am Eingang hat an jedem Flügel in der Mitte ein großes „W“.“

(Fortsetzung folgt).

erreicht. Dabei geht heuer die Blüte der Frucht in den meisten Anbaugebieten über den Ausfall der beiden letzten Jahre hinaus. Mangelmäßig dürfte die Ernte bei dem überaus günstigen Ernte- weiter noch die vorläufige Vorprüfung übersteigen.

Wie soll nun der heutige Ernteertrag verwertet werden? An Weizen und Roggen geht die Ernte beträchtlich über den Inlandsbedarf hinaus. Nach der Schätzung ernten wir in diesem Jahr fast 1 Mill. Tonnen Weizen und rund 1,4 Mill. Tonnen Roggen mehr als im Vorjahr. Im vorigen Erntejahr (1. August 1931 bis 31. Juli 1932) mußten wir aus dem Ausland noch rund 600.000 Tonnen Weizen und rund 365.000 Tonnen Roggen einführen. Unter Zugrundelegung desselben Verbrauchs wie im Vorjahr würden wir also an Brotgetreide nicht nur keine Einfuhr benötigen, sondern noch einen Uberschuß von rund 1,5 Mill. Tonnen haben.

Für die Verwendung dieses Uberschusses käme zunächst die Ausfuhr in Frage, wozu aber wahrscheinlich wegen des billigeren Weltmarktpreises Ausfuhrprämien vom Reich erforderlich wären, wofür das Reich oder die Länder den Uberschuß nicht auf Staatskosten einlagern wollten, um für alle Fälle vorzusehen. Weiterhin kommt die Verfütterung im Inland in Betracht. In diesem Fall dürften aber die Preise für Futtermittel nicht oder nicht viel niedriger sein als die Brotgetreidepreise, weil sonst die Verfütterung für die ohnedies notleidende Viehwirtschaft nicht rentabel wäre. Der Anreiz zur Brotgetreideverfütterung erfolgt daher heute meist durch die sogenannte Verkopplung. Diese besteht im wesentlichen darin, daß der deutsche Viehhalter beim Nachweis des Bezugs bestimmter Mengen Inlandsbrotgetreide bestimmte Mengen ausländisches Futtergetreide (Gerste, Mais usw.) zollfrei oder zu einem ermäßigten Zollsatz beziehen kann. Um Mißbräuche zu vermeiden, wird bei der Verkopplung in der Regel die halbamtliche Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft (DGHG) eingeschaltet, die das überflüssige inländische Brotgetreide aufkauft, durch Gefrieren (Koffieren) für die Vermahlung unbrauchbar macht und dann zusammen mit dem zollbegünstigten Auslandsfuttergetreide oder einer Bezeichnung zur Bezugsberechtigung von sohem an Viehhalter (gegebenenfalls unter Zwischenschaltung des freien Handels) abgibt. Durch die Verkopplung hofft man etwa 150.000 Tonnen Brotgetreideüberschuß zur Verfütterung zu bringen. Im vorigen Erntejahr haben wir rund 1,56 Mill. Tonnen Gerste und Mais eingeführt. Heuer ist unsere Futtergetreideernte um rund 0,8 Mill. Tonnen größer, so daß wir bei gleichem Verbrauch nur rund 1 Mill. Tonnen einzuführen hätten. Der Bedarf dürfte eher kleiner sein, da der Viehbestand bei der Unrentabilität der Viehwirtschaft zurückgegangen ist, die Ernte an Kartoffeln, Rüben usw. aber mindestens so groß ist wie im Vorjahr.

Das wirksamste Mittel zur Unterbringung eines Ernteüberschusses ist aber die Erweiterung des Verbrauchs zu Nahrungszwecken. Während in den letzten Jahren der Verbrauch von Südbrotfrüchten („Bananenbrot“) und Schleifwaren stark zugenommen hat, ist der Brotgetreideverbrauch in Deutschland ständig erheblich zurückgegangen. Nach 1927/28 und 1928/29 haben wir an Weizen mehr verbraucht, als unsere diesjährige Ernte abgibt. Schon eine mäßige Hebung des Verbrauchs würde zusammen mit der Verfütterung genügen, die Brotgetreideüberschüsse voll aufzunehmen und der Preisbewegung nach außen eine Grenze zu setzen. Sache der Eltern und Erzieher vor allem ist es, dem guten deutschen Brot wieder zu seiner alten Bedeutung zu verhelfen, das viel wertvoller, gesünder und billiger ist, als die Mode gewordenen Auslandswaren.

Der heutige Getreideüberschuß ist natürlich zum großen Teil auch darauf zurückzuführen, daß die Viehwirtschaft infolge der andauernden katastrophalen Preise für Schlachtvieh und Zuchtungs- und Mastungs-erfolge eingeleitet werden mußte und daß im Zusammenhang damit immer mehr Viehen- und Weibeland in Überland umgewandelt wird. Selbstverständlich liegt hierin die Gefahr, daß die Getreideüberschüsse immer größer werden, während die Bevölkerung sich nur sehr langsam vermehrt, und daß auch die Getreidepreise wieder auf einen ruiniösen Stand herabfallen.

Reichsbankausweis vom 23. August

Leichte Zunahme der Deckungsmittel

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. August 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 168,8 auf 3241,3 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 126,2 auf 3616,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 7,7 auf 892,4 Mill. RM. abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 383,0 Mill. RM. eine Zunahme um 14,5 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 5,0 Mill. auf 768,1 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 7,0 auf 143,6 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 23. August 25,2 v. H. gegen 24 v. H. am Ende der Vorwoche.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W6.

Samstag, 27. August:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gannschiff. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.00—8.00: Konzerte. 8.00: Liebeskünde. 10.20: Ober-Rußland am 18. Jahrhundert. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht. 12.20: Gesangskonzert. 12.50: Das Hohner-Tanzfest (Preis. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: „Märche und Walzer aus Operetten“. 14.30: Konzert. 15.10: Mandolinentanz. 15.30: Augenblicke. 16.30: Chorgesang. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 18.30: Vortrag: Holz und Stroh im Kleinwohnungs-Planbau. 19.00: „Lieder“ (zum 230. Stadtjubiläum). 19.30: „Volkskünstler, Schiller“. 20.00: Gustav-Adolf-Fest. 20.50: Kabarett. 22.20: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45—24.00: Nachtmusik.

Sport

Abstruz Solbergs und Petersons

Die beiden Ozeanflieger Solberg und Peterson, über deren Schicksal man sich bereits Sorge gemacht hatte, sind, wie jetzt bekannt wird, am Dienstag abend mit ihrer Maschine in der Nähe von Darbys Harbour am Paradise Sound in der Blacenia-Bucht abgestürzt. Der Ort liegt etwa 120 Kilometer südwestlich von Harbour Grace. Beide Flieger sind mit leichten Verletzungen davongekommen. Das Flugzeug dagegen ist schwer beschädigt.

Wie weiter aus Harbour Grace gemeldet wird, sind die beiden amerikanischen Flieger Lee und Bockton, die ebenfalls überfällig waren, dort am Mittwoch morgen um 7.20 Uhr ost-amerikanischer Zeit glatt gelandet.

Die Nordwand des Eigers erstiegen. Mit der Bezugsung der Eiger-Nordwand haben die Alpinisten Dr. Hans Bauppar (Zürich) und Alfred Zürcher (St. Gallen), begleitet von den Führern Josef Knudel und Alexander Krawen, eine der letzten großen Aufgaben in der Berner Alpen gelöst. Nach langen sorgfältigen Studien des Bergs und bester Vorbereitung stiegen sie am 20. August morgens 3.40 Uhr oberhalb Alpiglen in die Wand ein und erreichten nach 13stündiger Arbeit 16.45 Uhr den Eigergipfel (3971 Meter). Um 21.15 Uhr war der Ausgangspunkt kleine Scheldegg wieder erreicht. Diese Erstbesteigung war nur bei einem Zusammenreffen überaus guter Bergtüchtigkeit mit günstigen Schnee- und Eiseverhältnissen möglich und ist wohl die bedeutendste alpinistische Leistung dieses Sommers. Dr. Bauppar hat übrigens alle drei Nordwände des Dreiecks Eiger, Mönch und Jungfrau in Erstbesteigungen bezwungen.

Handel und Verkehr

Stand der Reben in Württemberg

„Der Weinbau“ schreibt: Was solche heiße und trockene Sommer, deren wir uns seit dem 7. August in ununterbrochener Folge erfreuen, doch Wunder wirken! Der Traubenreife war Anfangs August gegen normale Jahre noch volle 14 Tage in seiner Entwicklung zurück. Jetzt ist der Reifezustand reichlich hereingebrochen; die Trauben sind nahezu ausgewachsen, und die Ausleuchten auf einen noch Menge und Güte befriedigenden Weinherbst haben sich gestellt. Am schönsten steht zweifellos der Trollinger; er wird nicht selten so viel geben wie im Vorjahr. Guten Gehalt weisen auch Portugieser, Schwarzriesling, Affentaler und Müller-Thurgauer auf; der Sulzener, der anfänglich etwas dürftig stand, hat sich ganz merklich gebessert und zeigt hübsche hellgelbe Trauben; auch mit dem Urdon und Elbling kann man im allgemeinen zufrieden sein. Weißriesling und Lemberger sind infolge Durchrieseln, Stiefkäse und Wurmschaden vielfach loderbreitig und werden wohl die niedersten Erträge abwerfen. Der Weidloch steht recht unterschiedlich.

Ist es durch unermüdliches, intensives Spritzen wohl gelungen, dem Rebstock seinen Laubkamm zu erhalten, so sind die Reife entgegenwachsenden Trauben noch den Angriffen des Sauerwurms, der Beerenfäulekrankheit (Peronospora) und des Mehltaus (Oidium) ausgesetzt; gefügt wird auch, namentlich beim Trollinger, über das Anbraten der Trauben. Die Bekämpfungsmittel der letzten Wochen bestanden im „Stürmen“, Nikotinen und Schwefeln. Jungständer und Rebschulen erweisen noch sorgfältige Kupferungen. Die Gelbfäule ist mit zunehmender Austrocknung des Erdbreichs vielfach wieder verschwunden; dagegen findet sich ziemlich verbreitet die Kräuselkrankheit. Nachdem die Getreideernte noch gut unter Dach gebracht werden konnte, findet der Weingärtner jetzt Zeit zu den letzten Laubarbeiten und zu dem dringend notwendigen Fegen.

Die Kellerbestände werden lichter; die Preise haben, besonders beim Rhein, angezogen.

Eröffnung der Staatl. Viehzucht- u. Melkerischeule Ludendorf

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am Montag 3. Oktober 1932, wird die Staatl. Viehzucht- u. Melkerischeule Ludendorf eröffnet. Die Schule wird im Lauf des Jahres zwei vierjährige Ausbildungsstufen, und zwar in der Zeit vom Oktober bis Dezember und von April bis Juli für Berufsmelker durchführen. Neben der praktischen Unterweisung in Stallarbeiten werden die Schüler über den Körperbau der Haustiere und die einzelnen Lebensvorgänge, die Züchtung, die Gewinnung, Behandlung und Verarbeitung der Milch, die Milchfehler und ihre Erkennung und Beseitigung, Aufzucht, Fütterung und Pflege der Tiere, Futterbau, Stallkunde und Stallhygiene, Tierkrankheiten und Geburtshilfe, Herdbuchwesen und öffentliche Zuchtmaßnahmen sowie praktische Beurteilung der Tiere unterrichtet. Neben diesen Kursen für Berufsmelker finden sechsmonatige Kurse für Bauernlehre, voraussichtlich in der Zeit vom März bis Ende Februar statt. Diesen Kursen wird der gleiche Lehrplan wie für die Berufsmelker in gedrückter Form zugrunde gelegt.

Im Monat Juli ist ein vierwöchiger Kurs für Bauernmäcker vorzulegen, bei dem sich die Stallarbeit in der Hauptsache auf das Melken und die Kübelaufzucht erstreckt. Auch der theoretische Unterricht wird auf das notwendige Maß beschränkt und die übrige Zeit auf Weiterbildung im Kochen, Einmachen, Kleidernähen usw. verwendet.

Der erste Ausbildungskurs für Berufsmelker findet in der Zeit vom 3. Oktober bis 23. Dezember 1932 statt.

Pflanzers Blumenchau 1932

Die Dahlien blühen, die Rosen nehmen nochmals alle Kräfte zusammen, um ihre letzten Blüten zu ganz besonderer Schönheit und Farbenpracht zu entfalten. Noch glühen und leuchten Gladiolen und die herblichduftenden Blütenstauden an allen Ecken. Das ist die Zeit, wo alljährlich die Großgärtnererei Wihelms Pflanzers G.m.b.H., Stuttgart, ihre Tore weit öffnet, um allen Blumenfreunden ihre Blumen- und Pflanzensätze vorzuführen. Mit banger Sorge hatte man im Frühjahr, als ein ungewöhnlich starkes Hagelwetter in den selbstbader Fluren großen Schaden anrichtete, dem weiteren Gedeihen der gerade im ersten Stadium der Entfaltung stehenden ungezählten Mengen von Dahlien, Gladiolen, Rosen, Einjahresblumen, Stauden usw. entgegengekommen. Dank sorgfältigster Pflege und günstiger Witterungsverhältnisse stehen all die umfangreichen Kulturen wieder in üppigster Pracht und Fülle und fordern eine Befichtigung geradezu heraus. Die eigentliche Schau ist wieder in den Verkaufsräumen und Gemüchshäusern, die durch Ausstellung von zwei großen Zeilen beträchtlichen Raumzuwachs erhielten, untergebracht. Die „Pflanzers Blumenchau 1932“ ist vom 3. bis 11. September geöffnet.

Besserungen zur Hebung des Silberpreises

Das Silber notierte am 5. Juli in New York 35,36 Mk. je Kilo; am 15. August hatte sich der Preis auf 34,20 Mk. je Kilo oder um 8 v. H. verbessert, jedoch im Verhältnis weniger als der Preis anderer Metalle, besonders des Kupfers. In England und Amerika ist jetzt wieder das Bestreben hervorgetreten, den Silberpreis auf eine natürliche Höhe zu bringen. Von amerikanischer Seite namentlich wird vorgeschlagen, das Silber wieder in ein festes Wertverhältnis zum Gold zu bringen, und zwar von

20:1, das heißt: 1 Kilo Gold soll den Wert von 20 Kilo Silber haben. Heute ist dagegen das Wertverhältnis 70:1, was entschieden den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Die Silbergewinnung ist seit 1929 von 8.117.100 Kilo (Refordjahr) auf 6.064.500 Kilo im Jahr zurückgegangen, während die Silberausprägung — so z. B. in Deutschland — wesentlich zugenommen hat, und zwar seit 1929 um insgesamt 622.000 Kilo, wogegen allerdings die industrielle und gewerbliche Silberverwendung abgenommen hat. Die Silberwerte haben also abgenommen. Allerdings nicht in dem Maß, daß das Wertverhältnis 20:1 erreicht würde. Der heutige Silberpreis müßte nämlich, um zu diesem Wertverhältnis zu kommen, um etwa 250 v. H. gesteigert werden, d. h. er müßte 94,83 Mk. je Kilo in der New Yorker Notierung heraufgesetzt werden. Diesen Preis hatte das Silber allerdings erst vor sieben Jahren, nämlich 1925.

Man erinnert sich, daß im Jahr 1894 unter dem Reichsfinanzminister Caprioli eine deutsche Silberkommission eingesetzt wurde, die die Herstellung eines festen Wertverhältnisses von Silber zum Gold zu beraten hatte. Damals war das Verhältnis 25:1 (ursprünglich war es zu Anfang des 19. Jahrhunderts 15:1). Die Silberkommission konnte aber keine Möglichkeiten finden.

Auflösung des Zündholztruffs

Die englischen Bankiers haben erklärt, daß sie für den Wiederaufbau des Zündholztruffs in Stockholm kein Mittel mehr zur Verfügung stellen werden. Die Schweizer, französischen und amerikanischen Banken schließen sich den englischen an. Es besteht der Plan, wesentliche Teile, also die hauptsächlichsten Zündholzmonopole, aus dem Trust herauszubringen und in einer neuen Gesellschaft mit dem Hauptsitz in Paris zu vereinigen. Da Schweden als Mutterland eines so weltumfassenden Gebildes mit der Schwedentrust politisch zu schwach sei. In dem geplanten Abkommen zwischen der französischen Regierung und dem Schwedentrust ist laut Londoner „Financial Times“ vorgesehen, daß die Geltung des schwedischen Zündholzmonopols in Frankreich von 30 auf 5 Jahre herabgesetzt wird, dafür wolle die Regierung die französischen Banken zu einem Entgegenkommen zu bewegen suchen.

Und was geschieht mit dem unglückseligen Monopol in Deutschland?

Die Butterzollfrage

Mit Holland wird, wie verlautet, auf der Grundlage eines zollerniedrigsten Einfuhrkontingents von 10.000 Tonnen zum Zollfuß von 50 Mark je Doppelzentner verhandelt. Diese 10.000 Tonnen sollen vom Reich übernommen und weitergegeben werden. Mit den übrigen an der Butterausfuhr nach Deutschland interessierten Ländern wird auf der Grundlage eines Gesamtkontingents von 30.000 Tonnen zu einem Zollfuß von 80 Mark verhandelt. Während diesen andern Ländern zusätzliche Ausfuhr nach Deutschland zum autonomen Zollfuß von 100 Mark zugeordnet werden sollen, soll die Ausfuhr Hollands nach Deutschland auf die erwähnten 10.000 Tonnen beschränkt bleiben. Durch diese Lösung würde mit ein Zeitraum von wenigen Monaten überbrückt, da im nächsten Jahr eine völlige Neuregelung der Buttereinfuhr nach Deutschland eintreten soll. Die Entscheidung über diese vorläufige Lösung steht jedoch noch aus.

Berliner Postkurs, 25. August. 14,56 G., 14,60 B.
Berliner Diskontokurs, 25. August. 4,209 G., 4,217 B.
Dt. Anl.-Anf. 49,50, dt. Anl.-Anf. ohne Ausl. 5,35.
Preisabdiskont 4,5 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 25. August. Grundpreis 42,30 RM. d. Kg.

Die deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen sind am Mittwoch nachmittag zum Abschluß gebracht worden. Auf Grund der Vereinbarung ist in Aussicht genommen, die deutsche Kohleneinfuhr nach Belgien vom Oktober ab herabzusetzen gegen handelspolitische Zusicherungen Belgiens auf anderen Gebieten. Ueber die Frage der Deutschland zu gewährenden Gegenleistung wird erst im September verhandelt werden.

Konvertierung auch in Frankreich? Der Pariser „Erektor“ glaubt zu wissen, der große Erfolg Englands bei der Umwandlung der 5prozentigen Kriegsschuld in 3prozentige Schuldverschreibungen habe die französische Regierung veranlaßt, eine ähnliche Umwandlung auch für Frankreich ins Auge zu fassen.

Zahlungsschwierigkeiten in Wuppertal. Der Oberbürgermeister von Wuppertal (Barmen-Elberfeld) hat verfügt, daß die bisherige Auszahlung der Gehälter, Ruhegehälter usw. in drei Teilen nicht eingehalten werden könne, sondern in vier Teilen erfolgen müsse. Es sei fraglich, ob der vierte Teil noch innerhalb des Monats September ausbezahlt werden könne.

Der Edel-Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V., dem 430 Genossenschaften mit rund 30.000 Mitgliedern angeschlossen sind, bildet in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurück.

Zahlungseinstellungen. Porzellanfabrik Stadt-Longfeld u. G. in Stadt Longfeld. — Oberheinische Schuhfabrik S. Müller Söhne u. G., Speyer.

Stuttgarter Börse, 25. August. Die heutige Börse zeigte ein ruhiges Bild. Am Aktienmarkt waren die Kurse kaum verändert. Höher notierten: Schlinger Maschinen-Aktien 14 (plus 1), Württ. Hypothekendank-Aktien 42 (plus 2), Himmelswerke Tübingen-Aktien 25 (plus 1), Südd. Zuder-Aktien 108,5 (plus 0,5). Abgeschwächt waren u. a. Brauerei Ravensburg-Aktien 36 (minus 2), Cement Heidelberg-Aktien 43 (minus 2). Am Rentenmarkt weitere Nachfrage nach Goldpfandbriefen.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Mannheimer Probullenbörse, 25. August. Weizen Mt. 21,75 bis 22,25, Roggen incl. 16,75—17, Hafer incl. alt 16,25—17, neu 14,50—15,50, Sommergerste 17—19, Futtergerste 16,25—16,75, Mais mit Saft 17,50, Weizenmehl Spezial 0 mit Auslands. 34,10, Aug.—15. Sept. 34,30, 16. Sept.—Okt. 33,10, feinst. Weizenmehl mit Auslands. 37,10, Aug.—15. Sept. 37,30, 16. Sept.—Okt. 36, feinst. Weizenmehl mit Auslands. 26,10, Aug.—15. Sept. 26,30, 16. Sept.—Okt. 25,10, Roggenmehl 0 bis 70progr. Num. 25,75—26,25, feine Weizenkleie 8,25—8,75, Biertreber 10,40—10,70, Gerstenaufguss 12,75.

Magdeburger Zuckerpreise, 25. August. August 32,65 und 32,70, Okt. 32,85. Tendenz: still.

— Bremen, 25. Aug. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 9,35.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 25. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 Ochsen, 2 Bullen, 17 Jungbullen, 20 Rinder, 11 Kühe, 235 Kälber, 505 Schweine. Davon blieben unverkauft: 1 Ochs, 2 Jungbullen, 5 Rinder, 10 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber lebhaft, Schweine ruhig.

Ochsen:	25. 8.	23. 8.	Kühe:	25. 8.	23. 8.
ausgemästet	—	29—33	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	26—28	gering genährt	—	9—11
fleischig	—	22—24	Kälber:		
Küllen:			feinst. Maß- und		
ausgemästet	24—25	24—25	beste Saughäler	37—40	36—39
vollfleischig	22—23	22—23	mittl. Maß- und	33—36	32—35
fleischig	—	20—21	geringe Kälber	27—30	27—30
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	35—37	35—37	über 300 Pfd.	49—50	49—50
vollfleischig	28—33	28—33	240—300 Pfd.	50—51	50—51
fleischig	—	24—27	200—240 Pfd.	50—51	50—52
gering genährt	—	—	160—200 Pfd.	49—50	49—50
Kühe:			120—160 Pfd.	47—48	46—48
ausgemästet	—	22—27	unter 120 Pfd.	47—48	46—48
vollfleischig	—	17—20	Senen:		
				—	35—40

Viehpreise. Göttingen: Großvieh 450—520, Schmalvieh 100 bis 150. — Laichingen: Kalb 300—350, Jungvieh 75—150. — Nagold: Kühe 240—280, Rinder und trüchtige Kalbinnen 150 bis 305, Schmalvieh 78—145. — Oberndorf: 1 Paar Zugochsen 600—700, trüchtige Kühe und Kalbinnen 300—400, Rinder 90 bis 180. — Weidensfeld: Ochsen 400—510, Stiere 310—389, Kühe 215—400, Kalb 290—410, Einstellvieh 60—270 M.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 15—22. — Göttingen: Milchschweine 15—22. — Laichingen: Milchschweine 15 bis 20. — Nagold: Milchschweine 13—17, Käufer 18—20. — Oberndorf: Milchschweine 12—18. — Seelingen a. F.: Milchschweine 12—16, Käufer 25—45. — Schönbürg: Milchschweine 14—15. — Spalchingen: Milchschweine 11—13. — Wangen i. A.: Ferkel 12 bis 20. — Weidensfeld: Käufer 18—22, Milchschweine 6—18 M.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 11,50, Gerste 8, Hafer 6,50 bis 7,30. — Wangen i. A.: Hafer 8,50—9,50, Gerste 9,50—10,50, Roggen 10—11, Weizen 12—13. — Nagold: Weizen 12, Gerste 8,50—9, Hafer 8. — Weidensfeld: Dinkel 10—11,50 M.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 25. August. Der Einfluß der Trockenheit auf die Belieferung der Großmärkte war heute unmerkbar, nur nicht bei den Tomaten, die auf beiden Großmärkten zu Verkaufspreisen abgegeben wurden. Bier und fünf Pfennig für das Pfund ist keine Bezahung mehr für eines der kostlichsten und aufs mannigfaltigste verwertbaren Erzeugnisse des Gartenbaus. Bohnen waren auf dem Gemüsemarkt knapper und auch in minderer Güte angeboten, für das Pfund wurden von 8 bis zu 12 S. gefordert. Auch den Einmachgurken bekommt die Trockenheit nicht gut; für keine Essiggurken wurden überwiegend 50 S., für größere, auch als Salzgurken verwendbare bis zu 1 M. das Pfund gefordert. Auf dem Obstmarkt waren schöne Zwetschen zu 12 und 13 S. das Pfund sehr preiswert. Mirabellen kosteten von 20—26, Reineklonden 15—17, Pflaumen bis zu 15, Pfirsiche 28—32, Äpfel 17—22, Birnen je nach Güte von 14—30 S. d. Pfd. Schöne Brombeeren gab es schon zu 30, Trauben zu 13—16, Preiselbeeren zu 22 bis 25 S. d. Pfd. Weintrauben in Gebinde kosteten 27—32 S. das Pfund brutto.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 25. August. Zufuhr 150 Ztr., Preis 2,50—3,00 M für 1 Ztr.

Jahrespreismäßigung für Hopfenbrod. Die Reichsbahn hat verkehrenweise für 59 Hopfenaufworte in Bayern und Württemberg Jahrespreismäßigung für Hopfenbrod von ihrem Heimat- oder Ausfuhrort aus eintreten lassen, die die Hälfte des Jahrespreises 3. Klasse betragen. Zwei Kinder von 4—10 Jahren werden zum halben Jahrespreis 3. Klasse befördert. Bei der Beförderung der Fahrarten sind Bescheinigungen der betr. Gemeindebehörden vorzulegen. Die Preisermäßigung gilt zur Hinreise vom 1. August bis 16. September, zur Rückreise vom 15. August bis 16. November.

Das Wetter

Da das westliche Hochdruckgebiet sich jetzt härter nach Osten zu entwickelt, ist für Samstag ein Sonntag fortdauer des meist hitzeren, tagsüber wieder etwas wärmeren Wetters zu erwarten.

Stadtbücherei.

Von heute ab ist wieder jeden Freitag von 6—8 Uhr **Bücherabgabe.**
Der Bücherwart.

Bezirks-Vertreter

für Wildbad und Umgebung zum Alleinvertrieb unserer neuesten durch eigene Kraft selbsttätig arbeitenden Eco 3 Glocken-Dampfwaschmaschine D. R. P. (Verkaufspreis zwischen RM. 20.— und 30.—) **gesucht.**

In Frage kommen nur reddegewandte Herren, die sich dem Verkauf ununterbrochen widmen können und am Aufbau einer guten Dauerexistenz Interesse haben. Einarbeitung erfolgt. Bewerbungen mit Altersangabe und bisheriger Tätigkeit an

Otto Murr, Eco-Generalvertrieb
Stuttgart, Herdweg 32.

Adressbücher

Wildbad — Calmbach
gebunden Preis RM. 4.—

sind noch zu haben in der
Tagblatt-Geschäftsstelle

Wieder vorrätig!
Toilettepapier
la. Krepp

1 Rolle „ 0,10
10 Rollen „ 0,95
100 Rollen „ 9.—

Carl Flum

Buchhandlung, Papierwaren
en gros en detail

Eine schöne, sonnige
Wohnung

ruhig und frei gelegen, in
Mitte der Stadt, 3—4 Zimmer,
ist für gleich oder
später zu vermieten

Gesf. Offerten unter Nr. 197
an die Tagblattgeschäftsstelle.

Die beste Reklame ist und bleibt
das Zeitungs-Inserat

Frisches
Rehragout
Pfd. 60 Pfg.
bei

Wd. Blumenthal
Tel. 264.

Zwei Morgen
Dehndertrag
in der Wästenau
hat zu verkaufen.

Zu erfragen in der Tagblatt-
Geschäftsstelle.

So billige Kinderschuhe
zu enorm billigen Preisen

nur im Schuhhaus Lutz
Reparaturen prompt und billig

Landeskurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr
Freitag den 26. August
Nina
Schauspiel